

**PROTOKOLL DER ÖFFENTLICHEN SITZUNG
DER LOKALEN INFORMATIONSKOMMISSION (CLI)
DES KERNKRAFTWERKS (KKW) CATTENOM**

**VOM 21. NOVEMBER 2025
DEPARTEMENT MOSELLE**



Teilgenommen haben:

- Frau Rachel ZIROVNIK, Vize-Präsidentin der CLI, Vize-Präsidentin des Départements Moselle, Departementalrätin für den Kanton Yutz,
- Frau Isabelle CORNETTE, Vize-Präsidentin des Gemeindeverbands Arc Mosellan, für die Umwelt tätig,
- Herr Patrick BECKER, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Thionville Porte de France (CAPFT), Bürgermeister von Kuntzig,
- Herr Patrice CUNY, als Vertretung des Vize-Präsidenten des Gemeindeverbands CAPFT, Bürgermeister von Basse-Ham,
- Herr Gabriel DECET, Vertreter des Moselverbands für Fischfang und Gewässerschutz,
- Herr Pierre SPACHER, Vertreter des CLCV Moselle (Consommation, Logement et Cadre de vie),
- Herr Stéphane VOGEL, Vertreter der Departementseinheit Moselle FO,
- Frau Sandrine ALINI, Vertreterin der Departementseinheit Moselle CFDT,
- Herr Kommandant RINALDI, Feuerwehr- und Rettungsdienstes des Départements Mosel,
- Frau Sophie MULLER, Direktorin des Collège von Cattenom,
- Herr Olivier BERTRAND, Leiter des Bereichs Nachhaltige Entwicklung, Industrie- und Handelskammer Moselle
- Dr. Thilo BECKER, Der Dezernent für Planen, Bauen und Gestalten der Stadt Trier,
- Herr Steve UTECHT, Stadt Trier,
- Herr Stefan SCHMITZ-WENZEL, Landkreis Trier-Saarburg,
- Frau Marianne RUMMEL und Frau Elisabeth QUARE, Verein Bund Trier,
- Herr Thomas JACKL, Verwaltungsdirektor des Landkreises Merzig-Wadern,
- Dr. Laura STIEF, saarländisches Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz,
- Herr Dan MICHELS, Lëtzebuurger Aktiounskomiteé géint Atomkraaft,
- Frau Béatrice MOUGEL, stell. Direktorin der Sicherheiten, Leiterin des SIDPC (Interministerieller Dienst für Verteidigung und Zivilschutz), Präfektur Moselle,
- Frau Hélène HERMANN, stellvertretende Direktorin des SIDPC (Interministerieller Dienst für Verteidigung und Zivilschutz)), Präfektur Moselle,
- Frau Camille PERIER, Leiterin der Abteilung Straßburg der Behörde für nukleare Sicherheit und Strahlenschutz (ASNR),
- Herr Vincent BLANCHARD, Leiter des INB-Bereichs der Straßburger Abteilung der Behörde für nukleare Sicherheit und Strahlenschutz (ASNR),
- M. Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom,
- Frau Coralie DUPONT, Leiterin der Kommunikationsabteilung des KKW Cattenom,
- Herr Guillaume LAGODKA, Projektleiter „4. Zehnjahresinspektionen“ im Kernkraftwerk Cattenom,
- Frau Kaltoum LAHYANI, Umweltingenieurin im Kernkraftwerk Cattenom,
- Herr Roger SPAUTZ, Greenpeace Luxembourg,

Ebenso anwesend waren:

- Herr Philippe BOSSU, Agentur Abracadabra,
- Frau Anne-Laure BELTRAME, Sekretärin der CLI von Cattenom,

Entschuldigt waren:

- Herr Patrick WEITEN, Präsident der CLI, Präsident des Departements Mosel und ehemaliger Abgeordneter für den Bezirk Thionville-Est,
- Herr Jean-Marie MIZZON, Senator des Departements Moselle,
- Frau Isabelle RAUCH, Abgeordnete des Bezirks Thionville-Est, Departementalrätin für den Kanton Metzervisse,
- Frau Catherine BAILLOT, Regionalrätin Grand Est,
- Herr Rémy DICK, Departementalrat für den Kanton Fameck,
- Frau Brigitte SCHNEIDER, Vize-Präsident des Departements Mosel, Departementalrätin für den Kanton Thionville,
- Mme Valérie ROMILLY, Vize-Präsidentin des Departements Moselle, Departementalrätin für den Kanton Sillon Mosellan,
- Herr Patrick GRELOT, Departementalrat für den Kanton Pays Messin,
- Frau Nathalie AMBROSIN-CHINI, Departementalrätin für den Kanton Hayange,
- Herr Lionel FOURNIER, Departementalrat für den Kanton Rombas,
- Herr Pierre TACCONI, Departementalrat für den Kanton Metzervisse,
- Herr Mathieu WEIS, Departementalrat für den Kanton Algrange,
- Frau Estelle BOHR, Departementalrätin für den Kanton Bouzonville,
- Herr Michel HERGAT, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Cattenom et environs (CCCE), Bürgermeister von Entringe,
- Frau Maryse GROSSE, Stellvertretende Bürgermeister von Boust, Vertreterin des CCCE,
- Herr Alain REDINGE, Vertreter des Gemeindeverbands CCCE, Bürgermeister von Gavis,
- Herr Jean-Marc COCQUYT, Vertreter des CCCE, Bürgermeister von Breistroff-la-Grande,
- Herr Olivier KORMANN, Vertreter des CCCE, Bürgermeister von Rodemack,
- Frau Marie-Marthe DUTTA-GUPTA, Vertreterin des Gemeindeverbands CCCE, Bürgermeisterin von Fixem,
- Frau Nathalie EVEN-POSTAL, Vertreterin des Gemeindeverbands CAPFT,
- Herr Laurent SCHULTZ, Vize-Präsident des Gemeindeverbands CAPFT, Stellvertretender Bürgermeister von Yutz,
- Herr Jean-Luc NIEDERCORN, Vertreter des Gemeindeverbands Bouzonvillois-Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen,
- Herr Jean-François MEDVES, Vertreter des CAPFT,
- Herr Patrick RISSER, Präsident des Gemeindeverbands Pays-Haut Val d'Alzette,
- Herr Yves MULLER, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Pays Orne-Moselle, Bürgermeister von Marange-Silvange,
- Frau Catherine LAPOIRIE, Vize-Präsidentin des Gemeindeverbands Rives de Moselle, Bürgermeisterin von Ay-sur-Moselle,
- Herr Bernard ZENNER, Bürgermeister von Cattenom,
- Herr Armand BEMER, Vize-Präsident des Conservatoire d'Espaces Naturels de Lorraine für Moselle,
- Herr Armand SCHWEITZER, Präsident Association Illangeoise Contre les Nuisances Industrielles,
- Herr Patrice COSTA, Vertreter des Europäischen Instituts für Ökologie,
- Herr Yvon LAURENT, Ma Zone Contrôlée,
- Herr Michel MARQUEZ, Vertreter von ATMO Grand Est,
- Herr Daniel TROUILLOT, Vertreter der Departementseinheit Moselle CFE-CGC,

- Herr Pierre MERTZ, Vertreter der Departementseinheit Moselle CGT,
- Herr Marc HOUPER, Generaldirektor der Dienststellen Departements Moselle,
- Frau Sabrina GREAU, Wirtschafts- Sozial- und Umweltrat von Grand Est,
- Herr Laurent WELTER, Vertreter der Landwirtschaftskammer des Departements Moselle,
- Dr. Isabelle RENKES, Vertreterin des Departementrats der Ärztekammer,
- Herr Fabian SCHICKER, ADD Trier,
- Herr Michael GRITTMANN, Bund Landesverband Saarland,
- Herr Dan BIANCALANA, Vertreter des SYVICOL, Bürgermeister der Stadt Dülzungen,
- Herr Guy BLEY, Hochkommissariat für nationale Sicherheit des Großherzogtums Luxemburg,
- Herr François KINARD, Bürgermeister der Stadt Aubange,
- Herr Léon COLLIN, Vertreter des Ministeriums für Gesundheit, Umwelt, Solidarität, Sozialwirtschaft, Chancengleichheit und Frauenrechte der Wallonie,
- M. Philippe DESCHAMPS, Unterpräfekt von Thionville,
- Herr Ludovic NORMAND, Beauftragter für nukleare und technologische Risiken, Präfektur Moselle,
- Frau Lamia HIMER, Gesundheitsregionalagentur Grand Est,
- Herr Fabien CAILLY, Präsident des GIM'Est.



Rachel ZIROVNIK, stellv. Vorsitzende der CLI Cattenom eröffnet die Sitzung um 9:35 Uhr. Sie begrüßt die beiden neuen Vertreter der Stadt Trier, Dr. Thilo BECKER und Steve UTECHT. Sie entschuldigt den neuen belgischen Vertreter aus dem Umweltministerium, Léon COLLIN, der an diesem Tag verhindert ist.

Zudem entschuldigt sie den Unterpräfekten von Thionville, der durch den SIDPC vertreten wird.

1. Billigung des Protokolls de CLI-Sitzung vom 15. Mai 2025

Sandrine ALINI, Vertreterin der CFDT, enthält sich. Das Protokoll der CLI-Sitzung vom 15. Mai 2025 wird angenommen.

2. Sicherheitsanalyse zu den wartungsbedingten Abschaltungen 2025

Die stellv. Vorsitzende der CLI erteilt Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom, sowie anschließend Camille PERIER, Leiterin der Regionalabteilung der ASNR in Straßburg, das Wort, damit sie die Sicherheitsanalyse zu den wartungsbedingten Abschaltungen 2025 vorstellen (siehe entsprechende Präsentationen).

Im Anschluss an die Präsentation möchte Marianne RUMMEL, Bund Trier, Näheres zum Terminplan für die Umsetzung der vom KKW Cattenom angekündigten Maßnahmen erfahren.

Jérôme LE SAINT berichtet, dass die nächste wartungsbedingte Abschaltung im Januar 2026 stattfinden wird und Reaktorblock 4 betrifft. Dabei wird bei allen wartungsbedingten Abschaltungen im Jahr 2026 (drei geplante Abschaltungen) der Erfahrungsrücklauf aus den beim Wiederanfahren der Reaktoren identifizierten Schwierigkeiten berücksichtigt. Er erläutert des Weiteren, dass einige Maßnahmen (wie die

Stärkung der Kompetenzen des in Schichtdienst arbeitendem Bedienpersonals) bereits begonnen wurden und fortgesetzt werden.

Roger SPAUTZ, Greenpeace Luxemburg, fragt nach einem Zusammenhang zwischen den Arbeiten zum Glätten von Schweißstellen im Sicherheitseinspeisungskreislauf von Reaktor 3 und der Spannungskorrosion.

Camille PERIER und Jérôme LE SAINT erklären, dass das Glätten von Schweißstellen dazu dient, das Risiko einer Spannungskorrosion einzudämmen, indem per Roboter die kleine Schweißwulst, die im Rahmen der Schweißarbeiten zum Austausch von Abschnitten des Sicherheitskreislaufs entstanden ist, beseitigt wird.

Roger SPAUTZ hinterfragt die Machbarkeit der 4. Zehnjahresrevision im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit des Personals, denn sie wird zu einer sehr hohen Arbeitsbelastung führen und dadurch das Risiko für sicherheitsrelevante Ereignisse erhöhen.

Jérôme LE SAINT bekräftigt, dass EDF über die Kapazitäten verfügt, um die Aktivitäten in Zusammenhang mit der 4. Zehnjahresrevision und die Wartungsarbeiten zeitgerecht sicherzustellen, an der Seite der zuständigen industriellen Partner: Bereits seit einigen Monaten werden umfangreiche Maßnahmen zur Vorbereitung, zum Vorziehen bestimmter Arbeiten und zur Schulung durchgeführt. Darüber hinaus wird das KKW Cattenom von den Erfahrungswerten des Kernkraftwerks Paluel profitieren können, das seine 4. Zehnjahresrevision ab Januar 2026 durchführen wird (also ein Jahr vor der 4. Zehnjahresrevision von Block 1 des KKW Cattenom).

3. ASNR-Beschluss Nr. 2025-DC-016 vom 1. Juli 2025 zur allgemeinen Phase der 4. wiederkehrenden Sicherheitsprüfungen der 1300-MWe-Reaktoren

Die stellv. CLI-Vorsitzende erteilt Camille PERIER, Leiterin der Regionalabteilung der ASN in Straßburg, sowie anschließend Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom, das Wort, damit sie über den Beschluss Nr. 2025-DC-016 vom 1. Juli 2025 zur allgemeinen Phase der 4. wiederkehrenden Sicherheitsprüfungen der 1300-MWe-Reaktoren berichten (siehe entsprechende Präsentationen).

Im Anschluss an die Präsentationen fragt Roger SPAUTZ nach der Möglichkeit, die Dichtungen der Materialschleuse auszutauschen. Die ASNR bejaht dies.

Anschließend bedauert er den von der ASNR festgelegten Zeitplan für die Umsetzung der allgemeinen Vorgaben, der seiner Meinung nach eine zu späte Durchführung erlaubt, ohne die möglichen Ausnahmegenehmigungen für EDF mitzurechnen.

Camille PERIER erläutert, dass die Arbeiten in zwei Phasen durchgeführt werden, um die betriebliche Belastung von EDF und der externen Dienstleister zeitlich zu strecken und so eine korrekte Durchführung der Arbeiten sicherzustellen. Ein schnelleres Vorgehen wäre aus sicherheitstechnischer Sicht nicht sinnvoll.

Roger SPAUTZ zeigt sich besorgt, dass die Kapazitäten zur Kühlung der Brennelemente nicht ausreichen, um die Sicherheit der Anlagen sicherzustellen, denn die Gebäude, in denen sich die Brennelementelagerbecken befinden, sind nicht bunkerartig befestigt. Die jüngsten Sichtungen von Drohnen über Kernkraftanlagen in Europa tragen nicht zur Beruhigung bei.

Camille PERIER erwidert, dass die ASNR nicht für den Schutz vor Sabotageakten an kerntechnischen Basisanlagen zuständig ist. Sie fügt hinzu, dass die Drohnen keine

schweren Lasten transportieren können und damit kein größeres Risiko für die Anlagen darstellen.

Guillaume LOGODKA, Projektleiter „4. Zehnjahresrevision“, ergänzt hierzu Folgendes: Es gibt ein unterschiedliches Risikomanagement für das Reaktorgebäude und das Brennelementelagergebäude. Letzteres bietet aufgrund der langsameren Kinetik mehr Zeit, um auf einen Angriff zu reagieren. Die Brennelementelagergebäude und ihre Versorgung mit Wasser sind so dimensioniert, dass sie Erdbeben von einer nie da gewesenen Stärke standhalten. Ihre Auslegung sieht eine ausreichende Wasserversorgung vor, selbst bei einem größeren Angriff.

Marianne RUMMEL erwähnt zwei EU-Richtlinien zur Zahlungssicherheit und zur Informationssicherheit und möchte wissen, ob diese vom KKW Cattenom bereits angewandt wurden.

Jérôme LE SAINT weist darauf hin, dass diese Richtlinien zunächst in nationales Recht umgesetzt werden müssen. Er erklärt, dass die französischen Vorschriften zur Cybersicherheit in den Kernkraftwerken ordnungsgemäß umgesetzt werden, insbesondere was die Sensibilisierung der Teams betrifft, und dass die Maßnahmen kontinuierlich überprüft werden, vor allem seit dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine.

Lisa HUTH, Journalistin beim Saarländischer Rundfunk, interessiert sich anschließend für die Maßnahmen zur Wahrung der Dichtigkeit des Reaktordruckbehälters, einem der wenigen Teile, die nicht ausgetauscht werden können.

Jérôme LE SAINT erklärt, dass der Zustand des Druckbehälters regelmäßig von allen Seiten durch einen Roboter untersucht wird, unter Nutzung ionisierender Strahlung. Im Rahmen der Zehnjahresrevisionen geht es darum sich zu vergewissern, dass der Druckbehälter für weitere zehn Jahre ohne Mängel bleiben wird.

Frau HUTH stellt eine weitere Frage zum Informationssystem und dessen Widerstandsfähigkeit gegenüber Viren.

Jérôme LE SAINT erklärt, dass das Betriebssystem des KKW von der klassischen Büroinformatik komplett abgekoppelt ist, ohne Verbindung zum Internet, um einen Virusbefall auszuschließen. Zudem finden regelmäßige Wartungsmaßnahmen statt, um ein Veralten der Systeme zu verhindern.

Dr. Thilo BECKER von der Stadt Trier würde gerne eine Bilanz der grenzüberschreitenden öffentlichen Anhörung zur Verlängerung der Laufzeit des KKW Cattenom über 40 Jahre hinaus erhalten. Zudem zeigt er sich besorgt, dass 2025 noch weitere Verbesserungsmaßnahmen nach Fukushima erforderlich sind. Außerdem möchte er gerne wissen, wer, wenn nicht die ASNR, für die Drohnenüberwachung zuständig ist.

Camille PERIER erklärt, dass sich die Kommunikation zur öffentlichen Anhörung über die grenzüberschreitende Großregion erstreckt, und berichtet, dass die öffentliche Sitzung der CLI vom 14. Mai 2024 auch Akteure aus Luxemburg und Deutschland angezogen hat. Zudem ist es möglich, auch aus dem Ausland online an der Anhörung teilzunehmen. So soll es z. B. eine öffentliche Anhörung zum Thema der 4. Zehnjahresrevisionen geben, die in den Anwendungsbereich der ESPOO-Konvention fallen¹.

¹ Das ESPOO-Übereinkommen sieht eine grenzüberschreitende Anhörung bei Aktivitäten vor, die Umweltauswirkungen auf einen anderen Mitgliedstaat haben, unter Beteiligung der Öffentlichkeit dieses Staates.

Bezüglich der Änderungen nach Fukushima bekräftigt sie, dass der Großteil der Verbesserungen entsprechend dem Zeitplan bereits umgesetzt wurde, einige Änderungen stehen noch aus, wie z. B. das Verfahren zur Corium-Rückhaltung. Die 4. Zehnjahresrevisionen werden die Umsetzung dieser letzten Änderungen erlauben.

Was den Aspekt der Sicherheit der französischen Kernkraftwerke gegenüber Sabotageakten betrifft, so verfügt der Haut fonctionnaire de défense et de sécurité (Hoher Beamter für Verteidigung und Sicherheit) hier über alleinige Zuständigkeit und überprüft in diesem Zusammenhang regelmäßig das Sicherheitsniveau des KKW Cattenom.

Dr. Thilo BECKER möchte Näheres zu den Maßnahmen wissen, um über die Möglichkeit der Online-Teilnahme an den Anhörungen zu informieren.

Coralie DUPONT, Leiterin der Kommunikationsabteilung des KKW Cattenom, antwortet, dass EDF mit der ASNR, der CLI und den Medien zusammenarbeitet, um die Bürger über die Anhörung zu informieren.

Camille PERIER ergänzt, dass auch die ausländischen Partnerinstanzen der ASNR informiert werden und die Informationen ihrerseits verbreiten sollen.

Die stellv. CLI-Vorsitzende schlägt den CLI-Mitgliedern vor, auch ihre Netze diesbezüglich zu informieren.

Elisabeth QUARE, Bund Trier, möchte wissen, ob eine Verpflichtung besteht, die Unterlagen zu den Umweltverträglichkeitsprüfungen im Rahmen der öffentlichen Befragungen an die Behörden der Nachbarländer zu übermitteln.

Camille PERIER erklärt, dass dies von Fall zu Fall entschieden wird. Der Termin für die nächsten Befragungen ist noch nicht bekannt, denn diese erfolgen nach den Zehnjahresrevisionen und nach Prüfung des Berichts mit den Schlussfolgerungen.

Roger SPAUTZ möchte wissen, ob der Bericht mit den Schlussfolgerungen zur Prüfung das einzige Dokument sein wird, das mit der Zehnjahresrevision veröffentlicht und Gegenstand einer Anhörung sein wird.

Unter Berufung auf das Espoo-Übereinkommen weist er darauf hin, dass die Bewertung der Umweltauswirkungen klar vor einer Entscheidung erfolgen muss und nicht zum Zeitpunkt der öffentlichen Anhörung.

Camille PERIER erklärt, dass der ASNR-Beschluss keine Entscheidung über den Weiterbetrieb der Kernreaktoren darstellt, da der Betrieb der Kernkraftwerke in Frankreich nicht für einen begrenzten Zeitraum genehmigt wird; vielmehr schreibt die ASNR nach der Sicherheitsüberprüfung zum Weiterbetrieb ergänzende Maßnahmen vor, daher die unterschiedliche Interpretation, was die Anwendung der Espoo-Konvention betrifft. Zudem ist durchaus eine öffentliche Anhörung gemäß Espoo-Konvention im Rahmen der 4. wiederkehrenden Prüfung der Cattenom-Reaktoren geplant. In diesem Zusammenhang wird auch eine Stellungnahme der Nachbarländer im Umkreis von 1000 km um das KKW eingeholt.

Roger SPAUTZ kommt auf die letzte Stellungnahme des Anwendungsausschusses des Übereinkommens von ESPOO zurück, die vor 3 Wochen veröffentlicht wurde und die besagt, dass die 4. Zehnjahresrevisionen als in den Anwendungsbereich des Übereinkommens fallend zu betrachten sind.

Die stellv. CLI-Vorsitzende schlägt eine Zwischenbilanz zu diesem Thema bei der nächsten Sitzung der CLI vor.

4. Konsultation der CLI zu den Beschlussentwürfen über die Festlegung der Grenzwerte für flüssige und gasförmige Ableitungen des KKW Cattenom in die Umwelt und der Vorschriften für die Modalitäten der Wasserentnahmen, des Wasserverbrauchs und der Ableitungen in die Umwelt

Die stellv. Vorsitzende der CLI erteilt Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom, und Kaltoum LAHYANI, Umweltingenieurin beim KKW, sowie anschließend Camille PERIER, Leiterin der Regionalabteilung der ASN in Straßburg, das Wort, damit sie über die derzeit laufende Konsultation zu den Änderungsentwürfen für Ableitungen in die Umwelt berichten (siehe entsprechende Präsentationen).

Das KKW legt Wert darauf, klarzustellen, dass dieser neue Beschlussentwurf die Praktiken des Kernkraftwerks nicht verändert, denn die Organismen entwickeln sich, sobald Kernenergie erzeugt wird. Dieser neue Entwurf soll vielmehr erlauben, das Auftreten pathogener Mikroorganismen für den Fall zu begrenzen, dass es weniger wartungsbedingte Abschaltungen gibt und daher mehr Strom erzeugt wird. Es wird darauf hingewiesen, dass das Kernkraftwerk permanent bestrebt ist, die Behandlungen zu begrenzen, indem es entsprechende Forschungen betreibt und nach neuen Technologien Ausschau hält.

Im Anschluss an die beiden Präsentationen kommt die stellv. CLI-Vorsitzende auf die außerordentliche CLI-Sitzung vom 12. November zu diesem Thema zurück, bei der EDF und die ASNR den Antrag sowie den Untersuchungsbericht vorstellten und bei der die CLI-Mitglieder Gelegenheit hatten, Fragen zu stellen. Die CLI wird ihre Stellungnahme bis zum 20. Dezember abgeben.

Roger SPAUTZ weist auf die Stellungnahme des französischen Rechnungshofs zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Erzeugung von Kernenergie hin. Dieser geht davon aus, dass sich die Problematik der Klimaerwärmung verschärfen wird. EDF muss daher seine Suche nach innovativen Technologien fortsetzen, insbesondere in Bezug auf weniger chemielastige Biozid-Behandlungen in natürlichen Umgebungen. In diesem Zusammenhang fragt er Herrn LE SAINT nach dem Stand seiner Forschungen.

Jérôme LE SAINT nennt zwei Verfahren, die identifiziert wurden und derzeit geprüft werden: UV-Strahlung und der Einsatz elektrischer Sensoren. Weiteres wird unter Punkt 6 der Tagesordnung angesprochen, wenn es um die Anpassung des KKW an den Klimawandel geht.

Steve UTECHT bittet um nähere Erläuterungen zu Folie 6 der ASNR, auf der angemerkt wird, dass „die Problematik der Anreicherung des Stausees und der Anwendungskriterien für die Monochloraminbehandlung nicht überbewertet werden sollte“.

Camille PERIER erläutert, dass die Herausforderung darin besteht, das richtige Maß an Behandlung zu wählen. Um sicher zu sein, dass die für die Monochloraminbehandlung geltenden Grenzwerte eingehalten werden, hat das KKW bestimmte Kriterien festgelegt. Diese können möglicherweise weiter optimiert werden, so dass die Behandlung weniger häufig angewandt werden muss, daher die Notwendigkeit, zusätzliche Studien durchzuführen.

Jérôme LE SAINT fügt ergänzend hinzu, dass es ohne Monochloraminbehandlung zu einer Vermehrung der Organismen kommt, zu häufige Behandlungen jedoch zu Chlorid- und Natriumableitungen in die Mosel führen, auch wenn die Mengen angesichts des bereits in der Mosel vorhandenen Salzes weiterhin gering sind. Durch weitere Studien hierzu versucht das KKW, ein Gleichgewicht zwischen diesen beiden Situationen finden.

Die stellv. Vorsitzende schlägt eine Zwischenbilanz zu diesem Thema bei der nächsten Sitzung der CLI vor.

5. Sicherheitsrelevante Ereignisse der Stufe 1 und signifikantes Strahlenschutzereignis der Stufe 2 im KKW Cattenom seit Juni 2025

Die stellv. CLI-Vorsitzende erteilt Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom, und Camille PERIER, Leiterin der Regionalabteilung der ASN in Straßburg, das Wort, damit sie über die im KKW Cattenom seit Juni 2025 aufgetretenen drei signifikanten Ereignisse der Stufe 1 oder höher berichten (siehe entsprechende Präsentationen).

Im Anschluss an diese Präsentationen gibt es keine Fragen.

Ein letztes sicherheitsrelevantes Ereignis der Stufe 1 wurde am 10. November 2025 gemeldet. Da die Meldung für diese Sitzung zu spät erfolgte, wird es im Rahmen der nächsten Sitzung präsentiert und analysiert.

6. Anpassung des KKW Cattenom an den Klimawandel

Die stellv. CLI-Vorsitzende erteilt Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom, das Wort, damit er die Strategie des KKW Cattenom in Bezug auf den Klimawandel vorstellt (siehe entsprechende Präsentation).

Im Anschluss an die Präsentation fragt Marianne RUMMEL nach eventuellen ersten Ergebnissen der vom KKW unternommenen Maßnahmen zum Wassermanagement angesichts der Verknappung der Ressourcen.

Jérôme LE SAINT erläutert, dass die Untersuchungen zwar erst vor kurzem begonnen haben, sie aber bereits zur Identifizierung von Bereichen geführt haben, an denen Grundwasser entnommen werden kann, das dann mit LKWs zur Mosel transportiert wird. Die Wasserqualität muss jedoch noch analysiert werden.

Die stellv. CLI-Vorsitzende erklärt, dass die Bewirtschaftung der Ressource Wasser über die Tätigkeit des KKW hinausgeht. Überlegungen dazu werden von mehreren Akteuren angestellt, insbesondere der Agence de l'eau Rhin-Meuse oder dem Département Moselle, sowie auch auf grenzüberschreitender Ebene.

Frau RUMMEL stellt eine Verbindung zum letzten sicherheitsrelevanten Ereignis her und möchte wissen, wie das KKW Cattenom reagiert, wenn es zeitgleich mit mehreren Katastrophen konfrontiert wird, z. B. eine extreme Hitzewelle, fehlendes Wasser zur Kühlung der Anlagen und ein Stromausfall.

Jérôme LE SAINT antwortet, dass das KKW dafür ausgelegt ist, mehreren Arten von äußeren Einwirkungen zu widerstehen, auch wenn diese zeitgleich auftreten, so dass im Notfall alle Anlagenteile ihre Funktion erfüllen. Jede Katastrophe wird von unterschiedlichen Anlagenteilen gemanagt und alle Systeme können zeitgleich arbeiten, um eine Häufung von Katastrophen zu bewältigen.

7. Aktualisierung des behördlichen Katastrophenschutzplans (PPI) und Information über die Jodverteilungskampagne

Die stellv. CLI-Vorsitzende erteilt Béatrice MOUGEL, stellv. Direktorin der Sicherheiten und Leiterin des SIDPC der Präfektur Moselle, und anschließend Vincent BLANCHARD, Leiter des Bereichs INB der ASNR Straßburg, das Wort, damit sie über die Aktualisierung des behördlichen Katastrophenschutzplans (PPI) und die Berücksichtigung der neuen chemischen und toxischen Risiken sowie über die Jodverteilungskampagne berichten (siehe entsprechende Präsentationen).

Frau MOUGEL erläutert, dass der behördliche Katastrophenschutzplan auf der Annahme basiert, dass 30 % der Bevölkerung von den Behörden der Präfektur evakuiert werden, während sich 70 % selbständig evakuieren.

Dr. Laura STEIF vom saarländischen Umweltministerium fragt nach den Modalitäten für die Konsultation der angrenzenden Länder.

Béatrice MOUGEL antwortet, dass die Behörden der Großregion, insbesondere die Umweltministerien des Saarlandes und von Rheinland-Pfalz, bei einer Sondersitzung im Dezember über die Neuerungen des behördlichen Katastrophenschutzplans (PPI) informiert werden und dass die Bürger der angrenzenden Länder an der öffentlichen Anhörung zu diesem Thema teilnehmen können. Informationen hierzu wird es bei der nächsten Sitzung der CLI geben.

8. Information zur der in 2026 geplanten Übung zur nuklearen Sicherheit

Die stellv. CLI-Vorsitzende erteilt Béatrice MOUGEL, Leiterin des SIDPC der Präfektur Moselle, das Wort, um über die Durchführung der nächsten Übung zur nuklearen Sicherheit am 4. und 5. Juni 2026 zu berichten (siehe entsprechende Präsentation).

Im Anschluss an die Präsentation gibt es keine Fragen.

9. Sonstige Punkte, die die CLI betreffen

- Einstimmige Genehmigung des Budgets und des Aktivitätsprogramms 2026
- Information über den Tag der Resilienz

Die CLI Cattenom hatte zwei Schulungen für Mandatsträger geplant, die mangels Teilnehmer abgesagt werden mussten. Was die Unternehmen betrifft, so erwies es sich als schwierig, diese zu erreichen. Daher konnte keine Schulung durchgeführt werden.

Als Alternative wurde ein Theaterstück für die Schulen im Geltungsbereich des behördlichen Katastrophenschutzplans (PPI) angeboten. Fünf Grundschulen nahmen teil (Basse-Rentgen, Volmerange-les-Mines, Zoufftgen, Kirsch-lès-Sierck, Guénange), ebenso der Verein J3V (Jeunesse 3 Villages) aus Evrange. 604 Schüler wurden erreicht, die Zahl erhöht sich auf 665, wenn man die Lehrkräfte, die Begleitpersonen sowie das vom Verein J3V angezogene Publikum miteinrechnet.

Die Kompanie Essentiel Ephémère präsentierte eine spielerische und pädagogische Geschichte, an die sich eine Diskussion mit den Schülern anschloss. Nach der Vorstellung waren die Schüler in der Lage, alle von den Schauspielern gestellten Fragen zu beantworten, einige von ihnen stellten auch eigene Fragen.

Auch ein Virtual Reality-Workshop unter Leitung des ICSI (Institut pour une culture de sécurité industrielle) wurde veranstaltet, sowohl für die Mitglieder der CLI als auch für die breite Öffentlichkeit. Auf Grundlage der Simulation einer giftigen Wolke erlaubte das VR-Headset ein Eintauchen in eine reale Situation, in der Entscheidungen getroffen werden mussten. Dadurch konnte das richtige Verhalten im Notfall geübt werden (Verbleib im Gebäude, Befolgung der Sicherheitshinweise, Gemeinsinn usw.). Der Spieler hatte Gelegenheit, sich über die Folgen seiner Entscheidungen bewusst zu werden, aber auch die anderen Teilnehmer konnten die Auswirkungen der Handlungen des Spielers beobachten, denn alles wurde an eine Wand projiziert, um eine Diskussion über die Situation anzuregen.

Im Rahmen dieses Workshops konnten neun Personen für das nukleare Risiko sensibilisiert werden.

Die CLI Cattenom wurde für diese gemeinsam mit dem Institut für erhebliche Risiken (IRMA) umgesetzte Arbeit mit dem Label „Allgemeine Resilienz gegenüber Risiken“ (Tous résilients face aux risques!) ausgezeichnet.

Der Erfolg der Theaterstücke ist unbestreitbar. Im Gegensatz zum letzten Jahr, wo es den angebotenen Schulungen nicht gelang, die breite Öffentlichkeit zu mobilisieren, scheinen etwas spielerischere Maßnahmen besser anzukommen. Sie erlauben auch den Jüngsten, sich über die Risiken bewusst zu werden, gleichzeitig aber auch zu lernen, sich im Notfall richtig zu verhalten.

Drei interessierte Schulen konnten in diesem Jahr aufgrund der begrenzten Anzahl an Plätzen nicht teilnehmen, was Perspektiven für eine zweite Auflage dieses Angebots eröffnet.

Außerdem wurde durch den Verein J3V die Entwicklung künstlerischer Instrumente zur Sensibilisierung durch lokale Theaterkompagnien angeregt. Die CLI wird sich Anfang 2026 mit dieser Möglichkeit beschäftigen.

- Teilnahme von Isabelle CORNETTE, Vertreterin des Gemeindeverbands Arc Mosellan, an der ASNR-Inspektion zum Thema Immissionsschutz/Chemische Risiken.

Frau CORNETTE erläutert, dass sie im Gemeindeverband Arc Mosellan für das Thema Umwelt zuständig ist.

Sie berichtet, dass sie die beiden Inspektorinnen der ASNR bei einer Inspektion zu verschiedenen Themen betreffend den Immissionsschutz/Chemische Risiken begleitet hat, z. B. Kontrolle der Bremsen, der Umfüllbereiche, der Anlage zur Demineralisierung und Management eines Ereignisses vom August 2025 in Zusammenhang mit dem Umgang mit Schwefelsäure.

Sie konnte beobachten, dass der Standort bis zu 20 Personen über einen Zeitraum von 3 Stunden zu ihrer Begleitung abstellte.

Frau CORNETTE stellte fest, dass die Inspektorinnen ihre Fragen entsprechend den Antworten der KKW-Mitarbeiter anpassten und dass sich letztere schnell darauf einstellten und sich bemühten, schnellstmöglich Antworten zu liefern und die geforderten Dokumente bereitzustellen.

Nach Meinung von Frau CORNETTE ist die Inspektion sehr gut verlaufen. Aufgrund terminlicher Zwänge konnte sie die beiden Inspektorinnen nicht begleiten, als diese sich vor Ort begaben.

- Vorschläge für Besuche des KKW in 2026

Die Mitglieder der CLI für die Stadt Trier, den Landkreis Trier-Saarburg und das Umweltministerium des Saarlandes äußern ihr Interesse. Sie werden einen Terminvorschlag für 2026 erhalten.

- Einladung zur Teilnahme an der Konferenz der CLI-Kommissionen am 9. Dezember in Paris durch die stellv. CLI-Präsidentin, die auch den Link zur Anmeldung übermitteln wird.
- Ankündigung der nächsten Sitzung der CLI am Donnerstag, den 5. März 2026, um 9:30 Uhr im Kernkraftwerk Cattenom.

Die Sitzung endet um 12:44.

Rachel ZIROVNIK

